

Galerie Ernst Hilger

Dorotheergasse 5 / 1. Stock, 1010 Wien

09. – 13. September 2026, Otto-Wagner-Areal (Baumgartnerhöhe 1, 1140 Wien)

PARALLEL Editions

Brian McKee – Photographs

Küche, 1. Stock, Zimmer 18

Brian McKee wurde 1977 in Excelsior Springs (Missouri) geboren und studierte an der Interlochen Arts Academy und am Bard College u.a. Fotografie bei Stephen Shore, Larry Fink und Barbara Ess sowie Creative Writing bei John Ashbery, dessen Assistent er über drei Jahre war. Zudem arbeitete er fünf Jahre als Assistent der Fotografin Lynn Davis. McKee lebte und arbeitete in New York, Wien und Istanbul.

Er bezeichnete sich selbst als „visuellen Historiker“, der mit seinen Fotografien einen besonderen Blick auf ausgewählte Aspekte der Weltgeschichte vermitteln wollte. Sein zentrales Interesse galt der Architektur und Landschaft als „Schutt der Zivilisation“ und damit der Frage, wie Gesellschaften ihre Spuren hinterlassen und mit ihnen umgehen. In den letzten 15 Jahren seines Schaffens untersuchte McKee die sozialen und politischen Atmosphären verschiedener Länder. Mit der Plattenkamera schuf er präzise komponierte, poetische Bilder, die über ihre ästhetische Wirkung hinaus komplexe historische und gesellschaftliche Zusammenhänge sichtbar machen. Für ihn konnten Häuser, Gebäude und Städte ein tiefes Verständnis jener Kulturen vermitteln, die sie geschaffen und bewohnt hatten. Das Motiv von Aufstieg und Niedergang prägte seine Arbeit seit 1999, als er sowjetische Militärstützpunkte im ehemaligen Ostdeutschland fotografierte. Von diesem Projekt ausgehend beschäftigte er sich mit dem Aufbau und Zerfall politischer, sozialer und wirtschaftlicher Systeme. Seine fotografischen Arbeiten führten ihn unter anderem in die ehemalige Sowjetunion, nach Afghanistan, Usbekistan, Indien, in den Libanon, die USA und die Türkei.

„Was allen diesen Projekten gemein ist, ist die Tatsache, dass es menschliche Idealvorstellungen waren, die diese Konstruktionen hervorbrachten, genauso wie die Grenzen, innerhalb derer sie existieren können. Zur selben Zeit sind es unsere eigenen Ideale, die auf unterschiedliche Weisen zum Zusammenbruch dieser Institutionen führen.“ (Künstlerstatement, 2016)

Seine letzte große Fotoserie „ŞOK“ entstand in der Türkei. Sie zeigt verlassene und verfallene Bauwerke, die einst dem Handel dienten und deren Geschichte vom 14. bis ins 20. Jahrhundert reicht. Viele lagen entlang der Seidenstraße oder an bedeutenden Handelszentren wie Konstantinopel/Istanbul. Er verstand diese Orte als Zeugnisse vergangener Handelssysteme und zugleich als Metaphern für die sich ständig wandelnden Strukturen des globalen Handels. Im Zentrum seiner Arbeit stand die Frage: **„Wie nah sind wir an der feinen Linie, die Ordnung und Unordnung voneinander trennt?“** McKee untersuchte historische Momente, in denen diese unsichtbare Grenze überschritten wurde, und die daraus entstehenden Folgen. Seine Arbeiten erinnern daran, dass selbst scheinbar stabile Systeme dem Wandel unterliegen – und letztlich „nichts von Dauer ist“. Brian McKee verstarb 2018 unerwartet in Istanbul.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte: gallery@hilger.at



Foto © Brian McKee

Brian McKee

Urbanus #4

Kodak endura on dibond

142 x 180 cm

2004